



arwo

arwo Stiftung
Wettingen

Jahresbericht 2020



Michael Obrist ist der Künstler der Illustration auf der Titelseite

Es ist kein Zufall, dass Katzen das Titelbild des Jahresberichts 2020 zieren. Denn Michael Obrist, der das Bild gemalt hat, mag Katzen besonders gerne. Am liebsten sein eigenes Büsi Timo, das bei ihm und seinem Mami lebt. Sein Bruder hat die Katze vor ein paar Jahren von einem Kollegen bekommen. Es ist bereits die zweite Katze, die bei ihnen lebt, und der Kater ist schwarz-weiss. Weil Michael Obrist Farben mag, sind die Sujets auf seinen Bildern meistens farbig und deshalb auch nicht immer naturgetreu.

Seit einigen Jahren besucht der 43-Jährige das Malatelier einmal pro Woche. Die entstandenen Bilder – meistens

Landschafts- oder Katzenbilder – verschenkt er oder hängt sie daheim selber auf. Ein bevorzugtes Zeichenwerkzeug hat er nicht: Mal verwendet er Wasserfarbe, mal Kreide oder Farbstift. «Ich finde alles gut und habe mega Freude, dass eines meiner Bilder auch für den Kiwanis-Kalender ausgesucht wurde», sagt er. «Zwei Geister mit Sonne» lautet der Titel des Bildes und ist wie auch das Bild des Jahresberichts farbenfroh gestaltet. «Beim Malen kann ich abschalten und auf andere Gedanken kommen», begründet er, warum er gerne kreativ ist. Michael Obrist arbeitet seit 25 Jahren in der arwo Stiftung. Zuerst im Bereich Hausdienst und jetzt in der Hauswartung. (Melanie Bär)

Inhalt, Impressum, Sponsoren

4 5	Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates und des Geschäftsführers
6 7	Bericht Bereich Wohnen
8 9	Bericht Bereich Arbeiten
10 11	Bericht Bereich Gastronomie
12 13	Bericht Bereich Personal
14 15	Bericht Bereich Personalschulung
16 17	Bericht Bereich Fundraising/Spenden
18 19	Bericht Bereich Finanzen und Infrastruktur
20 21	Bilanz
22 23	Erfolgsrechnung

Impressum

Herausgeberin:
arwo Stiftung
St. Bernhardstrasse 38
Postfach
5430 Wettingen 2
Tel. 056 437 48 48
Fax 056 437 48 49
admin@arwo.ch
www.arwo.ch

Revisionsstelle: Confia Baden AG, Baden-Dättwil

Gestaltung, DTP: arwo Stiftung
Fotos: Sandra Ardizzone
Erscheinung/Auflage: 04.2021 / 300 Ex.

Sponsoren

056 222 55 55
BADENER TAXI AG

Badener Taxi AG
Röthlerholzstrasse 17
5406 Baden Rütihof

ABACUS
Gold Partner

BDO

BDO AG
Abacus Goldpartner
Entfelderstrasse 1
5000 Aarau

service

E-Service AG
Haselstrasse 15
5400 Baden

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Lägern-Baregg
ihrebank.ch
St. Bernhardstrasse 4
5430 Wettingen



Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates und des Geschäftsführers



Federico Hürsch
Präsident
des Stiftungsrates



Roland Meier
Geschäftsführer

+41 (0)56 437 48 81
roland.meier@arwo.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Oft sagt man beim Jahresrückblick, es gehe ein aussergewöhnliches Jahr zu Ende. Dieses Jahr haben wir alle erfahren, was ein wirklich aussergewöhnliches Jahr ist. Aus wirtschaftlicher Sicht hatten wir gegenüber vielen Firmen den Vorteil, dass unser wichtigster Auftraggeber, der Kanton Aargau, in dieser Krisensituation ein sehr zuverlässiger Partner ist. Insbesondere im Frühling hat er pragmatisch und schnell auf die spezielle Situation reagiert. Trotzdem waren auch wir enorm gefordert. Das zeigen die folgenden, auf die arwo bezogenen Corona-Zahlen eindrücklich: Knapp 400 Corona-Tests bei Bewohnenden und Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung und Angestellten, 72 positive Corona-Befunde (40 Klienten / 32 Angestellte), 1 Todesfall wegen Corona. Auf die Organisation bezogen:

28 Versionen von Massnahmen-Paketen, 24 Info-Schreiben an die Angehörigen und Beistände, Verbrauch von 63000 Hygienemasken IIR, 6000 Schutzmasken FFP2, 3300 Schutzanzüge, 40000 Handschuhe, 4000 Schuhüberzüge, 900 Liter Desinfektionsmittel (Hände, Flächen) usw.

Im Februar hatten wir bereits erste Schutzmassnahmen für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung und die Angestellten ergriffen. Als dann am 19. März der Lockdown beschlossen wurde, waren wir gut vorbereitet. Doch die Empfehlung des Kantons an alle unsere Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung in den Werkstätten und Ateliers, zu Hause zu bleiben, hat die Leistungsfähigkeit unserer Werkstätten natürlich stark betroffen. Für uns war klar, dass wir auch unter diesen erschwerten Bedingungen für unsere Werkstatt- und Atelier-Kunden*innen da sein wollten. Zuverlässigkeit ist für uns eine hohe Maxime, die wir auch in der Krise leben. So übernahmen teilweise die Betreuer und andere Angestellte selbst die Auftrags erledigung.

Durch die ständig geöffneten Werkstätten konnte auch die zunehmende Zahl der Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung, welche das untätige Zu-Hause-Sitzen nicht mehr aushielten, wieder zur Arbeit erscheinen. Dies hat vielen geholfen, diese schwierige Zeit gut zu überstehen und sich nicht zu Hause eingeschlossen zu fühlen. Ganz anders, aber nicht minder drastisch, waren die

Veränderungen im Wohnen. Wir hatten eine vollständige Trennung zwischen Bewohner*innen und externen (ausserhalb arwo wohnenden) Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung festgelegt. Das heisst, von den Ein- und Ausgängen, Garderoben, Gruppenräumen, Essräumen bis hin zu den Toiletten wurde eine strikte Nutzungstrennung zwischen diesen Personengruppen umgesetzt. Der Grund war, dass wir unseren Bewohner*innen eine einigermaßen normale Tagesstruktur bieten wollten. Wenn es während zwei Monaten schon nicht mehr möglich war, Besuche zu machen oder zu empfangen, sollten sie nicht auch noch den ganzen Tag auf der Wohngruppe verbringen müssen. Durch die Trennung konnten sie normal in den Ateliers und Werkstätten zur Arbeit.

Wir dachten bis Anfang Dezember, wir hätten die Corona-Pandemie voll im Griff. Doch dann löste ein positiver Fall innert weniger Tage eine Kettenreaktion über drei Wohngruppen und ein Atelier aus. Rund 20 Angestellte und 30 Bewohner*innen wurden angesteckt. Dabei mussten wir auch einen coronabedingten Todesfall beklagen, welcher uns sehr traurig macht. Die Aggressivität dieses Virus hat uns tief erschreckt.

Das Virus hat uns unsere Grenzen deutlich aufgezeigt.

Doch wir nehmen eine grosse, positive Erkenntnis mit in die Zukunft. Was an kurzfristigen Veränderungen, an Engagement und gegenseitigem Helfen möglich wurde, war beeindruckend. Viele Angestellte arbeiteten von einem Tag auf den anderen in ganz anderen Funktionen. Alle packten an und gemeinsam wurde jede schwierige Situation gemeistert. Mit diesem Geist ist auch in Zukunft viel möglich.

Wir danken dieses Jahr von Herzen allen, welche irgendwie geholfen haben, dass wir die Krise gut bewältigen konnten. Zuallererst den Angestellten, welche zeitweise Tag und Nacht arbeiteten. Dann unseren Kunden, welche unsere Werkstätten und Ateliers immer wieder mit Aufträgen berücksichtigten. Und ebenso danken wir all den Spenderinnen und Spendern, welche unsere Arbeit treu unterstützten.

Federico Hürsch
Roland Meier

Wir nehmen eine
grosse,
positive
Erkenntnis
mit in die Zukunft.

arwo



Bereich Wohnen



Marija Pranjic
Bereichsleiterin Wohnen
Mitglied der Geschäftsleitung

+41 (0)56 437 48 34
marija.pranjic@arwo.ch

Wir schlossen das Jahr 2019 ab und definierten fürs neue Jahr klare Ziele. Wir wussten, dass wir eine qualitativ noch bessere Begleitung unserer Bewohner*innen leisten wollen, und waren bereit, dafür neue Herausforderungen auf uns zu nehmen. Es galt, eine «schwarze Null» zu erreichen, freie Wohnplätze zu besetzen, das Nachwachsteteam am Standort «Sulperg» aufzubauen und die verschiedenen Ressorts zu installieren. Es ist uns bekannt und vertraut, immer wieder neue Herausforderungen zu meistern und dabei die Jahresabläufe trotzdem einzuhalten. Für uns ist das in der arwo normal und wir begegneten dem neuen Jahr im Januar mit Respekt und Vorfreude. Wir ahnten damals nicht, dass der Respekt sich in kurzer Zeit vervielfachen und die Vorfreude schnell schwinden würde. Für die Bewohner*innen und Angestellten Verantwortung zu tragen, ist immer mit vielen Aufgaben und viel Freude verbunden. Mit der Pandemie im vergangenen Jahr kam dies noch stärker zum Ausdruck. Sorgen um die Menschen und die Tatsache, dass wir den Bereich Wohnen auch in einer grossen Krise weder reduzieren noch gar schliessen können, begleiteten uns. Aber nicht nur die Krise, sondern auch das Leben ging weiter.

Dabei freute mich sehr, dass der Alltag weiterging und dass sehr viele Stärken von unseren Bewohner*innen, Angestellten und uns als Teil einer grossen Institution ans Tageslicht kamen und sich im Jahr 2020 manifestierten. Trotz hoher Professionalität neigt man aus lauter Fürsorge immer wieder dazu, Entscheidungen zum Schutz von Bewohner*innen und Angestellten zu treffen. Die Begründungen dafür sind vielfältig: Sie werden es nicht verstehen, sie haben keine Geduld, sie wären überfordert, sie können es nicht lernen, das können wir von ihnen nicht erwarten und noch vieles mehr. Das Jahr 2020 gab uns häufig keinen Spielraum für die eigenen Entscheidungen, wir waren immer wieder fremdbestimmt und machten das Beste daraus.

Die Gruppenferien und Ferien mit Insieme wurden zum grössten Teil annulliert. Die Angestellten zeigten Flexibilität, verschoben teilweise auch ihre bereits geplanten Ferien und boten Ersatzprogramme in den Räumlichkeiten der Gruppen oder der näheren Umgebung an. Die Bewohner*innen zeigten klar, dass sie es schade finden, dass sie nicht wegfahren können. Sie zeigten aber auch klar Verständnis und hatten viel Geduld. Sie akzeptierten

die neue Situation, lernten damit umzugehen und hatten trotz allem Freude.

Der Lockdown hat vieles verändert: einkaufen zu gehen, auswärts etwas trinken zu gehen, Kurse zu besuchen sind wichtige Bestandteile des Alltags und tragen zur Lebensqualität von jedem von uns bei. All das war plötzlich nicht mehr möglich. Alle lernten, darauf zu verzichten und sich im Alltag anders zu organisieren. Auch die Beziehungen mussten auf eine neue Art und Weise gepflegt werden – anstatt sich zu besuchen, lernte man skypen.

Auch die Maskenpflicht war beeindruckend: Obwohl die Ohren schmerzen, die Atmung erschwert ist, die Brille sich beschlägt, lernten die meisten, die Masken zu tragen und damit umzugehen. Ein Bewohner zeigte gar mit Freude, dass jetzt nicht nur die Angestellten, sondern auch er eine Maske tragen darf.

Der Alltag ging weiter und es kamen sehr viele Stärken von unseren Bewohner*innen, Angestellten und uns als Teil einer grossen Institution ans Tageslicht, die sich im Jahr 2020 manifestierten.

Und dann war da noch die Quarantäne: Die eigenen vier Wände nicht verlassen dürfen, dabei teilweise von Angestellten betreut werden, die man nicht kennt, mit einer kompletten Schutzbekleidung arbeiten und vieles mehr. Das waren

Entscheidungen, die wir bis zu diesem Zeitpunkt unseren Bewohner*innen und auch den Angestellten nicht so einfach zugemutet hätten. Die Bewohner*innen fanden einen guten Umgang damit, die Angestellten kamen auch von anderen Gruppen und Abteilungen freiwillig zur Arbeit und trugen stundenlang die Schutzausrüstung, obwohl man darin sehr schnell schwitzt. Die Loyalität gegenüber der arwo und der Zusammenhalt zeigten sich stark in solchen Situationen.

Die Dankbarkeit meinerseits an alle, die geholfen haben, das vergangene Jahr erfolgreich zu meistern, ist grenzenlos. 2020 brachte viele Überraschungen, Einschränkungen und neue Verpflichtungen für uns alle und löste Trauer, Angst, Schmerz und Krankheiten aus. Wir alle haben Schwächen und Stärken erkannt. Diese werden uns auch in diesem Jahr zugutekommen und wir werden unseren Alltag mit einer neu entstandenen Normalität leben und wo nötig weiter anpassen. Wir haben in der Krise viel gelernt und werden weiter gemeinsam lernen, Geduld und Verständnis zeigen, Lösungen finden und zusammenhalten.

Marija Pranjic



Bereich Arbeiten



Ivan Skender
Bereichsleiter Arbeiten
Mitglied der Geschäftsleitung

+41 (0)56 437 48 53
ivan.skender@arwo.ch

«Es war die positive Haltung aller, die es ausgemacht hat.» Dies war die Antwort eines Betreuers auf die Frage, wie seine Gruppe aus eigener Sicht durchs Jahr 2020 gekommen ist. Es ist genau diese Einstellung unserer Belegschaft, die mich immer wieder von neuem erfreut.

Das Jahr hat mit einer zufriedenstellenden Auftragslage in den Industriegruppen begonnen. Die gute Lage konnte sich auch während des Lockdowns halten. Obwohl der grösste Teil unserer Mitarbeiter*innen nicht arbeiten durfte, konnten die Kundenaufträge erledigt werden. Erforderlich waren sehr viel Flexibilität und eine gut durchdachte Koordination durch die Fachkräfte. Mit tatkräftiger Unterstützung von Familienangehörigen, Freunden, Bekannten, Schüler*innen und anderen Helfer*innen wurde der Betrieb aufrechterhalten. Auf diese Art und Weise haben wir es geschafft, Engpässe in der Abwicklung der Aufträge zu vermeiden. Dies hat zu enorm grosser Dankbarkeit seitens unserer Auftraggeber geführt, unabhängig davon, ob es sich um bestehende oder neue Kund*innen handelte. Das unermüdliche Engagement in den Werkstätten führte dazu, dass wir die Beziehungen zu ihnen noch weiter stärken konnten. Das wiederum stärkt unsere Position als Dienstleistungsbetrieb am Markt nachhaltig. Die wahre Wertschätzung folgte im Verlaufe des restlichen Jahres. Konkret ist die Rede von zahlreichen Folgeaufträgen. Zuletzt konnten wir uns über ein äusserst erfolgreiches Weihnachtsgeschäft erfreuen, welches entscheidend dazu beigetragen hat, dass die budgetierten Produktionsumsätze erreicht wurden.

Während der erschwerten Situation war die agogische Begleitung unserer Mitarbeiter*innen durch die Betreuer*innen ungemein wichtig, sprich die Erfüllung unseres Kernauftrages. Mit Zusammenhalt, Teamgeist und der Bewahrung eines kühlen Kopfes in anspruchsvollen Situationen konnten die Angestellten und Mitarbeiter*innen

die Lage gemeinsam meistern – Hut ab! Nichtsdestotrotz hat uns eine schwankende Mitarbeiterzahl und die Besetzung freier Arbeits- und Beschäftigungsplätze stets auf Trab gehalten. Der Fluktuation, primär erzeugt durch Pen-senreduktionen und Pensionierungen, versuchten wir entgegenzuwirken. So wurde die Zusammenarbeit zwischen den Gruppen und dem arwo-internen Sozialdienst intensiviert. Mit gezielter Rekrutierung sowie einer Steigerung der Attraktivität unseres Arbeitsangebotes soll die Wiederbesetzung der freien Plätze erfolgen.

Die besonderen Umstände hatten den positiven Nebeneffekt, uns aufzuzeigen, wo wir beim Qualitätsmanagement noch Verbesserungsmöglichkeiten haben. In der ersten Jahreshälfte waren wir öfters gezwungen, kurzfristig umzudisponieren. Dies hat dazu beigetragen, dass wir erkennen konnten, wo Engpässe entstehen, wie etwa bei den individuellen Gruppenabläufen, in der Begleitung der Mitarbeiter*innen oder bei der Auftragsadministration. So wurde auf die Optimierung unserer Strukturen viel Wert gelegt. Ziel war es, das Fundament für eine nachhaltige Weiterentwicklung zu legen. Organisatorisch sollte dies durch Optimierung der Prozesse sowie mit klaren Verantwortlichkeiten geschehen. Finanzielles Ziel war, den Bereich

Arbeiten mit der Steigerung der Erträge und der gleichzeitigen Einsparung von Ausgaben zu stabilisieren. Hier haben wir noch Potenzial und dieser Punkt bleibt auch für die Zukunft sehr wichtig.

Trotz aller Schwierigkeiten, in erster Linie hervorgerufen durch die Corona-Situation, verloren wir nie die Fassung. Im Gegenteil, es war aus verschiedener Sicht ein sehr lehrreiches und teamförderndes Jahr. Es kann folgendes Fazit gezogen werden: «2020 – ein Jahr zum Vergessen? Für den Bereich Arbeiten definitiv nicht in allen Aspekten.»

Ivan Skender

„
Es war die
positive Haltung aller,
die es
ausgemacht hat.“



Bereich Gastronomie



Roland Meier
Bereichsleiter Gastronomie
Geschäftsführer

+41 (0)56 437 48 81
roland.meier@arwo.ch

Das Corona-Jahr hatte für den Bereich Gastronomie unterschiedlichste Auswirkungen. Nach einem normalen Jahresstart hatte der Lockdown im März mit den Schulschliessungen den plötzlichen Wegfall von rund 350 Mittagstisch-Essen pro Tag zur Folge. Die frei werdenden Kapazitäten nutzten wir, um sämtliche internen und externen Wohngruppen vollumfänglich über unsere Küche zu versorgen. So konnten wir für Angestellte und Bewohner*innen die Aussenkontakte nochmals spürbar minimieren, die Ansteckungsrisiken senken und gleichzeitig eine abwechslungsreiche Ernährung sicherstellen. Durch eine engagierte Zusammenarbeit von Küche, Transport und Wohngruppen hat diese Umstellung vom ersten Tag an ausgezeichnet funktioniert. Trotz dieses für die Lockdown-Zeit idealen Vollservices waren die Bewohner*innen und Angestellten froh, als sie nach dem Lockdown wieder gemeinsam den Menüplan erstellen, einkaufen und kochen durften. Es zeigt: Vollservice ist gelegentlich schön, aber selber kochen ist für viele unserer Bewohner*innen eine geschätzte Tätigkeit.

macht sehr viel Sinn, denn schliesslich sind unsere tollen Lebensmittel in den umliegenden Kantonen genauso genussvoll wie im Aargau.

Nach den Sommerferien fragten wir uns, wie wohl das Jahresendgeschäft mit den Firmen- und Personalgeschenken werden würde. Es war ein Blick in die Kristallkugel und die Meinungen gingen auseinander. Die einen rechneten mit einem grösseren Einbruch, weil viele Firmen litten, die anderen prophezeiten eine starke Umsatzsteigerung. Recht behalten haben – zum Glück – die Optimisten. Der Start Anfang Oktober war verhalten. Doch als klar wurde, dass

Es ist eine grosse Freude und Motivation, dass die Mittagessen und Lebensmittel aus den arwo-Küchen viele Menschen jeden Tag zufrieden machen.

die Firmen- und Kundenweihnachtsessen abgesagt werden mussten, ging die Bestellkurve steil nach oben. Bildlich gesprochen konnte sie beinahe mit der steigenden Kurve der Corona-Ansteckungen im vierten Quartal mithalten. Viele Firmen wollten als Ersatz für die wegfallenden Essen ihren Kunden und/oder Angestellten etwas Gutes tun. Trotz gut gefüllter Lager hatten wir bereits im Laufe des Novembers die ersten Produkte-Engpässe.

Nach Beendigung des Lockdowns hat sich die Situation bezüglich der Mittagstisch-Belieferung rasch wieder eingependelt. Wir sind froh, dass die Schulen, und damit die Mittagstische, seither offen blieben und wir die vielen Kinder tagtäglich versorgen dürfen.

Hinzu kam, dass das Richten der Tausenden von Geschenkboxen, -kartons und -säcken durch die einzuhaltenen Corona-Schutzmassnahmen viel aufwendiger war. Dank dem Einsatz von Angestellten aus verschiedensten Abteilungen haben wir es schlussendlich geschafft, all die vielen Kunden*innen bis zu Weihnachten zufriedenzustellen.

Für unsere feinen arwo-Lebensmittel konnten wir trotz der coronabedingten Einschränkungen eine grössere Zahl neuer, engagierter Detailhändler finden, welche die Produkte in ihrem Sortiment aufnehmen. Dass wir dabei den Kreis um die Region Baden-Wettingen immer weiterziehen können, freut uns sehr. Ebenfalls zu dieser Ausdehnung der Verkaufsregion hat die Aufschaltung aller Produkte auf dem grossen Shop für nachhaltige Produkte, www.faircustomer.ch, beigetragen. Diese Ausdehnung

Jetzt hoffen wir natürlich, dass die vielen tausend beschenkten Kunden*innen und Angestellten aus der ganzen Deutschschweiz so begeistert von unseren Produkten sind, dass sie auch künftig in unserem Webshop oder bei einem arwo-Produkte führenden Händler einkaufen.

Roland Meier





Bereich Personal

Total Fachangestellte

185



146.1 Vollzeitstellen

Total Aushilfen und Praktikanten

65



Geschlechterverteilung

69% 31%



Total Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz oder in einer Tagesstruktur

275



Alterstruktur

9%

<25

26%

25-40

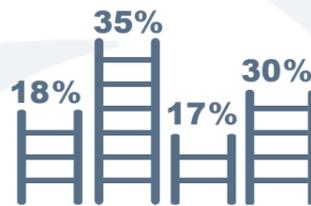
34%

41-55

31%

>55

Firmenzugehörigkeit



Total intern Wohnende

115



Heidi Suter
Bereichsleiterin Personal
Mitglied der Geschäftsleitung

+41 (0)56 437 48 87
heidi.suter@arwo.ch

Zu erleben, wozu der Mensch fähig ist, wenn die Not es erfordert, hat mich sehr gefreut. Obwohl wir physisch stets Abstand halten mussten, sind weitaus die meisten Angestellten im 2020 sehr rasch «zusammengerückt». Es ist mir positiv aufgefallen, wie in der Krise die gute Zusammenarbeit gestärkt worden ist. So als wäre hilfsbereites und empathisches Verhalten so ansteckend wie das Virus selbst! Ja: Wir können uns in der Krise vertrauensvoll auf Arbeitskolleg*innen verlassen.

Anfang Jahr gab es einen markanten Personalwechsel im HR-Team. Drei neue Teammitglieder sind eingetreten. Zuvor hatten wir etliche Jahre in der gleichen Konstellation gearbeitet. Diese Ausgangssituation löste nicht nur bei mir grosse Unsicherheit aus – so fokussierten wir uns auf eine gut geplante «Training-on-the-job»-Strategie. Wie wird dies mit so vielen neuen Kolleginnen gehen? Können wir die professionelle HR-Dienstleistung für die Linie aufrechterhalten? Was, wenn die neuen Kolleginnen als Team nicht harmonieren? Dies waren einige Fragen, die ich mir im Vorfeld stellte. Meine Sorgen waren allerdings unberechtigt, das Team formte sich sehr rasch und gut. Jede Person übernahm Verantwortung und brachte sich mit ihren Kompetenzen engagiert ein. Die Zusammenarbeit wurde sehr rasch geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Dadurch konnte innert kurzer Zeit eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre aufgebaut werden.

Wir waren also zu Beginn des Jahres mit unseren abteilungsinternen Themen und der damals laufenden Reorganisation in einigen Bereichen intensiv beschäftigt. Und dann kam ab März durch das Aufflammen des Corona-Virus gänzlich Unbekanntes auf uns zu. Nun galt es allenthalben, diese zusätzliche Herausforderung anzugehen und laufend neue Priorisierungen vorzunehmen. Der Pandemie-Krisenstab wurde implementiert und das bedeutete, dass viele Entscheidungen nicht mehr in der Linie, sondern vom Krisenstab getroffen wurden. Für die Beleg-

schaft war es aber auf jeden Fall sehr vertrauensbildend, zu wissen, dass sehr kompetente und allseits geschätzte Angestellte im Stab mitarbeiteten.

Die äusseren Ereignisse des Corona-Jahres hatten einen grossen Einfluss auf die Arbeitsweise der Personalarbeit. Wir durften feststellen, dass sie bei vielen Angestellten und Führungskräften eine deutliche Aufwertung erlebte. Die Gespräche mit Angestellten, die phasenweise an ihre Belastungsgrenze stiessen, waren wichtig. Etliche Anrufe mehr als in anderen Jahren durften wir entgegennehmen. Allesamt attestierten die Ratsuchenden, dass der Krisenstab eine klare, transparente Kommunikation betriebe. Und doch seien sie unsicher, was die Krise jetzt mit ihnen mache. Sie haben ihre Sorgen bei uns im HR-Team angesprochen. Ich betrachte dies als Zeichen einer guten und vertrauensvollen Kultur. Auch hierbei zeigte sich, was auf gutem Fundament steht, lässt sich nicht so rasch zerrütten. So wird für mich sinnbildlich «Jedes Gehen auf unvertrauten Wegen ist ein Schritt für die Reise ins Vertrauen» noch wichtiger.

Zu erleben,
wozu der Mensch fähig ist,
wenn die Not es fordert,
war erfreulich.

Auch wurde die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements bewusster erkannt und erlebt. Sinnigerweise hatten wir fürs 2020 interne Kurse zu Themen wie Prävention psychosozialer Risiken und dem Umgang mit der eignen Gesundheit geplant. Diese mussten alleamt abgesagt werden. Das gesamte Personal wurde in diesem Jahr trotzdem in mehr oder weniger ausgeprägter Form durch den Alltag gelehrt. Sorge tragen zur eigenen Work-Life-Balance wurde noch wichtiger – denn Berufs- und Familienaufgaben zu vereinen, ist bekanntlich nicht immer leicht. Aber auch hier erwies sich das Vertrauen zueinander als ganz wichtiger Faktor für ein gutes Zusammenspiel zwischen Vorgesetzten und Angestellten. Sorgen ansprechen zu dürfen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, schweisst zusammen und führt zu Erfolg.

Heidi Suter



Agogik und Sozialdienst Stabsstelle Personalschulung



John Green
Agogik und Sozialdienst
Stabsstelle Personalschulung

+41 (0)56 437 48 75
john.green@arwo.ch

Das vergangene Jahr war für uns alle eine grosse Herausforderung. Gefreut hat mich, wie viel Engagement, Anpassungsfähigkeit, Verständnis und Vertrauen in dieser Zeit dennoch sicht- und erlebbar war. Auch bei der Ausführung der Kernaufgabe der arwo: dem Begleiten von Menschen mit Beeinträchtigungen an ihrem Arbeitsort (Mitarbeiter*innen) und Wohnort (Bewohner*innen). Dabei ist uns eine hohe Qualität wichtig. Diese wurde durch die im Jahr 2020 geschaffene Stabsstelle Agogik unterstrichen. Ziel ist, dass «durch die agogische Begleitung der Mitarbeiter und Bewohner in der arwo eine möglichst kompetente, normalisierte und gesunde Teilhabe dieser Personen erreicht wird». Weiter ist im Konzept definiert, dass «Mitarbeiter und Bewohner ihre Eigenverantwortung, Selbst- und Mitbestimmung wahrnehmen und ihren Ressourcen und Fähigkeiten entsprechend leben können.»

Zur dieser Stabsstelle gehört neben der Agogik, der unterstützten Kommunikation und Personalschulung auch der Sozialdienst. Dieser ist in der arwo schon seit längerem etabliert. Silvia Krüsi hat im Februar 2020 die Nachfolge von Manfred Wullschleger übernommen, der in Pension ging. Eine wichtige Aufgabe von Silvia Krüsi ist in dieser Funktion die Besetzung von offenen Wohn- und Arbeitsplätzen und Beratung von Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen, Angestellten und Angehörigen. Der Sozialdienst hat in der arwo insbesondere die Rolle der Interessensvertretung der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Sie dürfen nicht nur Fragen stellen, sondern werden auch bei der konkreten Umsetzung im Alltag unterstützt. Dabei soll und darf Silvia Krüsi ihren Fokus bewusst auf die Interessen der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen legen.

Neu geschaffen wurde im vergangenen Jahr der Bereich Agogik, dessen Hauptziel die Unterstützung der Angestellten bei der Begleitung der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ist. Die agogische Arbeit der Angestellten ist anspruchsvoll und spielt sich zwischen verschiedenen Spannungsfeldern ab: Selbstbestimmung fördern und Anpassung fordern, Freiraum gewähren und Grenzen setzen, Schonräume schaffen und Forderungen stellen oder Fürsorge gewähren und Eigenständigkeit zumuten.

Dabei geht es in den Spannungsfeldern nicht um ein «Entweder-oder», sondern vielmehr um ein «Sowohl-als-auch». Zu entscheiden, wo jeweils der Schwerpunkt im Handeln liegen muss, ist für uns alle immer wieder eine grosse Herausforderung. Hauptorientierungspunkt ist dabei der individuelle Mitarbeiter*in und Bewohner*in, dessen Ressourcen, Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Insbesondere beim letzten Punkt setzt die unterstützte Kommunikation unter der langjährigen Leitung von Carole Frier an. Verstehen und Verstandenwerden sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelingende Teilhabe eines Menschen. Aufgrund ihrer Beeinträchtigung können sich viele Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen verbal nicht klar äussern. Die unterstützte Kommunikation leistet hier einen wesentlichen Beitrag, indem sie Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Angestellten Methoden und Werkzeuge vermittelt, die zu einer verbesserten Kommunikation beitragen.

Trotz des schwierigen Umfeldes haben sich die internen Bildungsangebote auch im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Die Personalschulung ist ebenfalls der Stabsstelle Agogik angegliedert. Wir haben mit vier neuen externen Kursleiter*innen zusammengearbeitet und hatten das Glück, dass sich alle sowohl inhaltlich wie auch methodisch als sehr kompetent erwiesen haben. Gemäss ihren Rückmeldungen konnten die Teilnehmer*innen von den Kursen profitieren und neu Gelerntes in ihren Arbeitsalltag einbringen.

Die Kursleiter*innen haben sich sehr flexibel bezüglich der Verschiebung von vereinbarten Terminen gezeigt. Flexibilität war im letzten Jahr eine wichtige Voraussetzung, um mit allen Unsicherheiten, Einschränkungen und Veränderungen umgehen zu können. Genauso wichtig waren Engagement, Anpassungsfähigkeit, Verständnis und Vertrauen. Dass diese Eigenschaften in diesem Umfang gezeigt und gelebt wurden, ist keine Selbstverständlichkeit und ein wahrer Grund zur Freude.

John Green

„
Es war viel
Engagement,
Anpassungsfähigkeit,
Verständnis und Vertrauen
sicht- und erlebbar.“



Stabsstelle Fundraising



Kathrin Meier
Stabsstelle Fundraising

+41 (0)56 437 48 50
kathrin.meier@arwo.ch

Als eine in der Region gut verankerte Institution wird unsere Arbeit und Leistung von vielen verfolgt und wahrgenommen. Als Spender*in tun Sie den Menschen mit Beeinträchtigung, die man tagtäglich in Wettingen sieht, etwas Gutes. Mit einer Spende helfen Sie mit, ihre Selbstständigkeit zu fördern, die Integration ins «normale Leben» zu ermöglichen und Erlebnisse mitzufinanzieren, die ihnen sonst vorenthalten wären. Wir setzen die Spenden kostenbewusst, zielorientiert und sorgfältig ein.

Wir alle haben ein anspruchsvolles und turbulentes Jahr hinter uns. Oft neigen wir dazu, uns dem «Fluss» zu beugen und wir geraten in eine ungute Spirale. Unsere Bewohner*innen sind sich Veränderungen gewohnt. Schon ein Wechsel eines Begleiters im Wohnen ist an sich ein direkter Eingriff in das Leben in ihrem Zuhause. Vielleicht waren sie wegen dieser Veränderungserfahrungen besser auf die Anforderungen der Pandemie vorbereitet als wir alle. Obwohl sie spüren, dass etwas auch für sie Einschneidendes passiert, bleiben sie meistens unbekümmert. Das beeindruckt mich immer wieder aufs Neue und ich nehme diese positive Stimmung mit. Die Freude, wenn uns die Menschen mit Beeinträchtigung mit kleinen oder grösseren Aufmunterungen ein Schmunzeln, ein Lächeln oder einfach wieder eine Zufriedenheit schenken, welche uns kurzfristig vergessen lässt, was gerade nicht so gut läuft.

Woher kommen unsere Spenden? Wir erhalten öfters Anfragen im Zusammenhang mit runden Geburtstagen oder ähnlichen Festivitäten. Oft haben viele schon «alles» und laden deshalb die Gäste dazu ein, statt ein Geschenk zu kaufen, eine Spende in eine Kasse zu legen oder gleich direkt an uns zu überweisen. Wenn wir diesen Hintergrund kennen, zum Beispiel durch einen Vermerk auf der Einzahlung, dann verdanken wir nicht nur die Spende, sondern wir informieren gleichzeitig auch das «Geburtskind» über das Geschenk. Auch viele Firmen wollen sich sozial engagieren, indem sie auf traditionelle

Kunden- und/oder Weihnachtsgeschenke verzichten und stattdessen unsere Stiftung berücksichtigen. Dieser Gedanke ist eine schöne Geste gegenüber unserer Stiftung und wertvoll für die uns anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigung. Wir erhalten auch Zuwendungen im Zusammenhang mit Trauerfällen von Menschen, die uns bzw. unserer Stiftung nahestanden. Aus Rückmeldungen schliessen wir, dass die Angehörigen im Wissen Trost finden, dass die verstorbene Person mit ihrer Berücksichtigung an die arwo Stiftung etwas Nachhaltiges hinterlässt. Nebst diesen vielen wertvollen Spenden erhält die arwo immer wieder verschiedene zweckgebundene Spenden sowie Legate und Erbschaften. Darunter ist im vergangenen Jahr eine erste Teilzahlung einer Erbschaft von 500 000 Franken eingegangen. Sie wird für unser grosses Zukunftsprojekt eingesetzt, für die Modernisierung des inzwischen bald 40-jährigen Wohnhauses Kirchzelg an der St. Bernhardstrasse. Das ist ein schöner Start für ein Projekt, für das wir mit der Spendensammel-Kampagne noch gar nicht begonnen haben.

Die Beschaffung von Spendengeldern und somit neuen Spender*innen wird immer komplexer. Die Auswahl und die Vielfalt von Organisationen, welche auch auf Spenden angewiesen sind, wird immer grösser. Mit unserem erneuten Neuspender-Mailing im Advent 2020 ist es uns jedoch gelungen, fast 300 Neuspender*innen zu überzeugen und für unsere Stiftung zu gewinnen.

Wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird und die Menschen in der Region sehen, was wir leisten, zeigt die Entwicklung der Anzahl Spender*innen. Waren es zum Beispiel 2017 noch 1218 Spender*innen, so haben uns im Jahr 2020 bereits 1660 Personen und Organisationen unterstützt. Das ist ein toller Erfolg, eine grosse Freude und ein schöner Vertrauensbeweis der Spender für unsere Arbeit.

Kathrin Meier

„
Es ist eine Freude zu sehen, wie die meisten der Menschen mit Beeinträchtigung ihre Unbeschwertheit, ihren Humor und ihren zeitweiligen Schalk nie verlieren – unabhängig ihrer Situation.“

Spenden 2020

	2020	2019
Spenden allgemein	311 000	245 143
Spenden im Gedenken an	49 462	47 897
Legate/Erbschaften frei	540 322	0
Zwischentotal zweckfreie Spenden	900 784	293 040
Spenden diverse Projekte zweckgebunden	424 500	138 200
Legate/Erbschaften zweckgebunden	0	1 000
Total Erlös aus Fundraising	1 325 284	432 240



Bereich Finanzen und Infrastruktur



Daniel Hüsser
Bereichsleiter Finanzen/Infrastruktur
Mitglied der Geschäftsleitung

+41 (0)56 437 48 82
daniel.huesser@arwo.ch

Finanzen

Die negativen Spuren der Corona-Pandemie verhindern, mit überschwänglich positiven Gedanken in das Thema Finanzen einzusteigen.

Erstmals seit Jahren hatten wir für das Jahr 2020 einen Gewinn budgetiert. Aber Corona hat die Karten neu gemischt. Anstelle eines Gewinns müssen wir einen Verlust von 0,3 Millionen Franken ausweisen. Dieser Verlust wäre noch höher ausgefallen, wenn der Kanton nicht einen Teil der coronabedingten Mehrkosten übernommen hätte. Positiv ist, dass wir dank vereinten Anstrengungen zumindest ein ähnliches Resultat wie im Vorjahr ausweisen können.

Unser Nettoerlös ohne Spendenertrag lag mit 21,2 Millionen Franken rund 0,9 Millionen unter Budget und 0,2 Millionen unter Vorjahr. Aufgrund der sehr guten Spendenerlöse von 1,3 Millionen Franken mit einigen Grossspenden konnte dafür der Nettoerlös von 22,5 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr um fast 0,7 Millionen gesteigert werden. Wir konnten den Ertrag aus unserem Leistungsauftrag und aus Pensionskosten mit 16,5 Millionen Franken auf Vorjahresniveau halten. Dies trotz tieferen Auslastungszahlen in den Bereichen Wohnen und Arbeiten. Dies war vor allem dank der leicht höheren Kantonsbeiträge für geschützte Arbeitsplätze (GAP) und Beschäftigungsplätze möglich.

Einerseits sanken aufgrund Corona die Einnahmen (Mittagstisch, Cafeteria, Ferienheim etc.). Andererseits hatten wir Zusatzkosten beispielsweise für den Kauf von Schutzmasken, Desinfektionsmittel, zusätzlicher Wäsche und Waschmittel sowie beim Personalaufwand.

Das Betriebsergebnis (EBIT) ohne Fundraisingerlös lag aufgrund der obenstehenden Effekte bei -1,2 Millionen Franken, was rund 0,5 Millionen schlechter ist als im Vorjahr. Aufgrund der zusätzlichen Kantonsabgeltungen konnte ein Teil der coronabedingten Verschlechterung aufgefangen werden. Positiv kann die Erhöhung des Fondskapitals um rund 1 Million Franken aufgrund von grösseren Spenden vermerkt werden. Dies wird uns in unserem Modernisierungsprojekt helfen.

Für das Jahr 2021 haben wir ein ausgeglichenes Ergebnis budgetiert. Corona wird aber auch im 2021 eine wichtige Rolle spielen und vor allem die Besetzung von offenen Wohn- und Arbeitsplätzen behindern und damit die Zielerreichung erschweren.

Informatik

In der Informatik hat sich die Zusammenarbeit mit unserem IT-Outsourcing-Partner, Bechtle Schweiz AG, und die Verwendung der Citrix-Software als richtig erwiesen. Die Desktop-Virtualisierung von Citrix hat es uns ermöglicht, Homeoffice-Lösungen während der Corona-Pandemie schnell und unkompliziert umzusetzen. Im neuen Geschäftsjahr stehen verschiedene IT-Projekte an: Update der ERP-Software Abacus auf die aktuelle Version 2021 sowie die Evaluation und Einführung eines elektronischen Klientendokumentationssystems.

Infrastruktur

Der Hausdienst, die Hauswartung und die Lingerie waren im vergangenen Jahr in ihrer Dienstleisterrolle für das Wohnen und Arbeiten extrem gefordert. Sie konnten die hohen Anforderungen durch Flexibilität und Zusammenhalt jedoch vollumfänglich erfüllen. Die Bereitschaft zur abteilungsübergreifenden Hilfe war dabei sehr wertvoll. Aufgrund der Pandemie mussten sie zusätzlich zu ihren Aufgaben Schutzmasken und Desinfektionsmittel beschaffen, Handgriffe etc. desinfizieren, zusätzliche Wäsche reinigen, Quarantänezimmer bereitstellen usw.

Die Hauswartung war aufgrund des in die Jahre gekommenen Wohnheims zusätzlich gefordert. Die Wärmepumpe fiel aus und kann aufgrund des Alters nur beschränkt repariert werden. Auch diverse Wasserpumpen waren defekt und mussten ersetzt werden. Die Wasser- und Heizleitungssysteme sind veraltet und führen immer wieder zu Störungen und Reparaturen. Ohne unsere qualitativ hochstehende Hauswartung wäre der Betrieb des bejahrten Wohnheims nicht machbar.

Nach anderthalb Jahren Suche wurde ein ausgebildeter Gärtner gefunden, sodass die Gartengruppe mit vier ausgebildeten Fachmännern wieder komplett ist. In der Lingerie kommt es in diesem Jahr zu einer grossen Rochade. Die langjährige Gruppenleiterin, Elisabeth Locher, tritt im Laufe des Jahres 2021 in den Ruhestand. Es wurde bereits eine Nachfolgerin gefunden und sie wird von Elisabeth Locher eingeführt. Die neue Gruppenleiterin wird aufgrund der angedachten Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum St. Bernhard ab 2022 eine spannende und herausfordernde Aufgabe übernehmen. Auch die Abteilungen Infrastruktur und Finanzen werden durch die anstehende Planung der Modernisierung des Wohnheims stark gefordert sein und eine spannende Zeit erleben dürfen.

Daniel Hüsser

Trotz Corona erzielen wir ein vergleichbares Resultat zum Vorjahr.

Bilanz 2020

Aktiven

Angaben in CHF	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel				
Kasse	16382		23005	
Post	1060123		616807	
Banken	7609642		7233372	
	8686147	43.1	7873184	41.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
gegenüber Dritten	1230182		1157085	
gegenüber Sozialversicherungen	7507		95385	
gegenüber Kanton Aargau	1809369		1757757	
	3047057	15.1	3010227	15.7
Übrige kurzfristige Forderungen	11799	0.1	8037	0.0
Vorräte	449818	2.2	481105	2.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	169812	0.8	61608	0.3
Total Umlaufvermögen	12364633	61.4	11434161	59.5
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	1302105	6.5	517785	2.7
Beteiligung	100000	0.5	100000	0.5
Sachanlagen				
Mobilien, Fahrzeuge und IT	1395483		1685706	
Liegenschaften	4983341		5485761	
	6378824	31.7	7171467	37.3
Total Anlagevermögen	7780929	38.6	7789252	40.5
Total Aktiven	20145562	100.0	19223413	100.0

Passiven

Angaben in CHF	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
gegenüber Dritten	600304		625538	
	600304	3.0	625538	3.3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				
gegenüber Sozialversicherungen	138809		3242	
gegenüber öffentlicher Hand	58535		54584	
	197343	1.0	57826	0.3
Passive Rechnungsabgrenzungen	415417	2.1	278109	1.4
Total kurzfristiges Fremdkapital	1213064	6.0	961473	5.0
Fonds mit Zweckbindung	3918845	20.4	2917069	15.2
Total Fremdkapital und Fondskapital	5131909	25.5	3878542	20.2
Organisationskapital				
Grundkapital	10000	0.1	10000	0.1
Gebundenes Kapital (Rücklagenfonds)	-1376965	-7.2	-1146272	-6.0
Freies Kapital	16711836	83.0	16798236	87.4
Jahresverlust	-331218	-1.6	-317094	-1.6
Total Organisationskapital	15013653	74.5	15344871	79.8
Total Passiven	20145562	100.0	19223413	100.0

Erfolgsrechnung 2020

Angaben in CHF	2020	%	2019	%
Ertrag aus Leistungsauftrag				
Erträge aus Leistungsabgeltung öffentliche Hand	11 120 326		11 007 330	
Erträge Pensionskosten für Betreute	5 393 990		5 484 166	
Erträge aus beruflicher Ausbildung und Abklärung	112 543		54 924	
Erträge aus Zusatzleistungen für Betreute	136 077		227 233	
Erträge aus Produktion, Dienstleistungen und Handel	4 108 808		4 158 603	
	20 871 744	92.6	20 932 256	95.9
Erträge aus Fundraisingtätigkeit				
Spenden und Legate zweckgebunden	424 500		138 200	
Spenden und Legate ohne Zweckbindung	900 784		294 040	
	1 325 284	5.9	432 240	2.0
Übrige betriebliche Erträge				
Erträge aus Vermietung	67 430		62 947	
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	291 462		439 829	
	358 892	1.6	502 776	2.3
Bestandesänderungen				
Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten	-34 167		-35 952	
	-34 167	-0.2	-35 952	-0.2
Total Betriebsertrag	22 521 754	100.0	21 831 320	100.0
Personalaufwand				
Lohnkosten Angestellte	-12 300 984		-12 001 212	
Sozialleistungen Angestellte	-1 996 533		-1 938 081	
Lohnkosten Betreute	-904 867		-922 991	
Sozialleistungen Betreute	-124 445		-124 731	
Übriger Personalaufwand	-246 836		-278 364	
Arbeitsleistungen Dritter	-89 342		-90 144	
	-15 663 005	-69.5	-15 355 524	-70.3
Materialaufwand				
Waren-/Materialaufwand Produktion	-1 434 380		-1 365 657	
Waren-/Materialaufwand Lebensmittel	-941 747		-997 445	
Waren-/Materialaufwand Haushalt	-280 319		-170 295	
Waren-/Materialaufwand medizinischer Bedarf	-8 336		-10 316	
Übriger Aufwand Betreute	-131 001		-226 670	
	-2 795 782	-12.4	-2 770 382	-12.7

Angaben in CHF	2020	%	2019	%
Übriger betrieblicher Aufwand				
Raumaufwand	-1 727 241		-1 763 498	
Unterhalt und Reparaturen	-240 338		-201 635	
Fahrzeug- und Transportaufwand	-59 507		-83 149	
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	-70 973		-67 520	
Energie- und Entsorgungsaufwand	-219 195		-212 814	
Büro- und Verwaltungsaufwand	-552 013		-566 959	
Werbeaufwand	-142 585		-121 223	
	-3 011 852	-13.4	-3 016 798	-13.8
Abschreibungen				
Abschreibungen	-910 271		-897 221	
	-910 271	-4.0	-897 221	-4.1
Total Betriebsaufwand	-22 380 911	-99.4	-22 039 925	-101.0
Betriebsergebnis (EBIT)	140 843	0.6	-208 605	-1.0
Finanzaufwand und Finanzertrag				
Finanzaufwand	-9 353		-8 624	
Finanzertrag	98 062		2 063	
	88 710	0.4	-6 561	0.0
Perioden- und betriebsfremder Erfolg				
Periodenfremder Aufwand	-5 794		-24 889	
Perioden- und betriebsfremder Ertrag	446 799		10 380	
	441 005	2.0	-14 509	-0.1
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	670 558	3.0	-229 675	-1.1
Veränderung des Fondskapitals	-1 001 776		-87 419	
Jahresverlust	-331 218	-1.5	-317 094	-1.5

Hinweis:

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Bericht der Revisionstelle kann auf der Homepage eingesehen werden. (www.arwo.ch)



Wir freuen uns über jede Spende
Spendenkonto arwo Stiftung, 5430 Wettingen
PostFinance Konto 61-335519-4
IBAN CH22 0900 0000 6133 5519 4

genuss atelier

arwo Genuss Atelier
Badenerstrasse 11, 5442 Fislisbach

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr



GanzNormal
Webshop: www.ganznormal.ch